

Verhandlung des Gemeinderates vom: 19. November 2019

**Öffentlich**

**§ 96**

Blatt: 1

Vorlage: 64/2019

Reg. Nr: 564.11

## **Hohensteinhalle**

### **- Bericht Workshop mit den Vereinen vom 19.10.2019**

### **- Bestätigung vorläufiges Raumprogramm**

Das Büro Kubus360 GmbH war vom Gemeinderat mit der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung dreier Alternativen hinsichtlich der Zukunft der Hohensteinhalle beauftragt worden. Es handelte sich um

- a) Generalsanierung der Bestandshalle
- b) Erweiterung mit Generalsanierung
- c) Neubau

Zur Vorbereitung dieser Untersuchung sollte das bereits im Jahr 2018 erarbeitete Raumprogramm der Halle nochmals im Rahmen eines weiteren Workshops überprüft und ggf. ergänzt werden. Am 19. Oktober traf sich der Arbeitskreis zum Thema „Sportstättenentwicklung Hohensteinhalle“ im Mehrzweckraum der Hohensteinschule. Vertreter aus Vereinen, Kommunalpolitik, Schule und Verwaltung brachten ihre Ideen ein. Weitergearbeitet wurde am Ergebnis des vorangegangenen Workshops „Sportentwicklungsplanung“ vom 7. Juli 2018, der damals vom Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung Stuttgart begleitet wurde. Das Ergebnis des Workshops vom 19. Oktober wurde in der Gemeinderatssitzung von Frau Thomas vom Büro Kubus vorgestellt. Sie präsentierte zudem das vorläufige Raumprogramm für die beauftragte Untersuchung.

Die beim Workshop herausgearbeiteten Hauptpunkte waren die folgenden:

- Es wurde nach wie vor die Notwendigkeit einer Mehrzweckhalle in Gingen gesehen (geeignet für Nutzung sowohl durch Sport, als auch durch Kultur).
- Die Halle sollte handballspieltauglich sein.
- Es gibt Bedarf an einem oder mehreren Gymnastikräumen (z.B. für Yoga, Aerobic etc.).

Verhandlung des Gemeinderates vom: 19. November 2019

Blatt: 2

**Öffentlich**

Vorlage: 64/2019

Reg. Nr: 564.11

**§ 96**

Weiterhin wurde geäußert, dass im Falle eines Neubaus eine Kletterwand sowie eine Tennisrückschlagwand gewünscht wären.

Anhand aller ermittelten Bedarfe und der gegebenen Ist-Situation wurde letztlich vom Büro Kubus360 vorgeschlagen, dass im Falle eines Neubaus eine Dreifeldhalle (27mx45mx7m) gebaut werden könnte. Zusätzlich zu den drei Feldern, die rein für sportliche Zwecke genutzt werden sollen, könnte die Halle drei Nutzungsmodule beinhalten: Veranstaltungen (Eingangsbereich und Garderobe sowie Sanitär, Küche, Tribüne, Mobile Bühne und Lager für Bühne und Equipment), Gymnastik (Raum für 25 Personen, Umkleide und Sanitär, Lager für Kleingeräte) und Lagerfläche.

GR Groeneveld hat den Eindruck, die Tendenz gehe immer mehr in Richtung Individualsportarten (z.B. Yoga und Gymnastik). Man müsse dies bei den Planungen berücksichtigen. Er wünsche sich zwar, dass zukünftig auch Sportarten wie Hand- und Fußball beständig viel Zulauf haben, sei aber in Anbetracht seiner Beobachtungen im Zweifel. Dementsprechend weist er darauf hin, dass eine Dreifeldhalle eventuell zu groß für den eigentlichen Bedarf sei. Im Namen der UWG- FW schlug er darum vor, eine Einfeldhalle zu bauen, die ausschließlich für Gymnastikkurse und dergleichen sowie kulturelle Veranstaltungen genutzt wird. Die Hohensteinhalle sollte entsprechend grundsaniert werden, damit sie für die restlichen Sportarten noch gute 15 Jahre genutzt werden könne. Die UWG-FW versprach sich daraus, dass keine Konflikte mehr zwischen Kultur- und Sportnutzung entstehen.

BM Hick ist über den Vorschlag überrascht. Mit einer solchen Trennung schaffe man sich eine reine Kulturhalle, wie sie für gewöhnlich nur in großen Städten vorhanden ist. Es müsse erst einmal abgewägt werden, wie viele Veranstaltungen in Gingen pro Monat überhaupt anstünden, die in einer Kulturhalle stattfinden könnten. Der Bürgermeister vermutet, dass es trotz des vielseitigen Angebotes durch Vereine und die Volkshochschule doch zu wenige solcher Anlässe gebe, als das sich eine reine Kulturhalle rechnen würde.

Hinsichtlich der Überlegung einer Grundsanierung der Hohensteinhalle erinnert BM Hick daran, die Sportvereine hätten bei den Workshops Rückmeldung gegeben, die Halle genüge schon heute nicht mehr den Ansprüchen einer modernen Sportstätte.

Verhandlung des Gemeinderates vom: 19. November 2019

Blatt: 3

**Öffentlich**

Vorlage: 64/2019

Reg. Nr: 564.11

## **§ 96**

So sei der in die Jahre gekommene Bau beispielsweise etwas zu schmal und kurz, als dass auf dem Spielfeld ein ordentliches Handballturnier stattfinden könnte. Überdies entspreche er nicht mehr den Vorgaben bezüglich Freiraum und Auslaufzonen bei Handballspielen. Aufgrund der neuen Vorgaben seien auch keine Jugendfußballturniere mehr möglich. Barrierefreiheit sei leider ebenfalls nicht gegeben.

Das Hauptaugenmerk in der Hohensteinhalle liege seit jeher eher auf der sportlichen Nutzung. Die Kultur dürfe bei den Planungen nicht unter den Tisch fallen, aber man müsse sich maßgeblich nach den Hauptnutzern der Halle richten – und das seien die Sportvereine. In den vergangenen 40 Jahren sei die Hohensteinhalle stets multifunktional genutzt worden. Egal ob man sich schließlich für eine Sanierung oder einen Neubau entscheide, der Bürgermeister lege Wert darauf, dass dies auch weiterhin funktioniere.

GR Deger sieht wie sein Kollege Groeneveld den steigenden Bedarf an kleineren Räumen für Gymnastik oder Yoga. Durch das zur Verfügung stellen solcher Räume könnten diese Gruppen aus der Haupthalle und es gebe wiederum mehr Kapazitäten für Ballsportarten, die mehr Platz brauchen. Deger hebt hervor, dass man den Bedarf im Vorhinein wirklich gut abklären müsse, um so die richtige Entscheidung zu treffen.

GR Staffa schlägt vor abzuwarten, bis das Planungsbüro die Kosten für die drei Varianten – Generalsanierung, Generalsanierung mit Anbau und Neubau – berechnet habe. Erst dann könne man auch zum Vorschlag von GR Groeneveld weiter diskutieren. GR C. Hofmann schließt sich dem an. Er erinnert sich, dass die Eigenschaft einer Veranstaltungsstätte mit dem Landratsamt abgeklärt werden sollte und will wissen, ob dies schon erfolgt sei. Frau Thomas vom Büro Kubus360 antwortet ihm, dass deswegen noch diese Woche eine Begehung stattfinde. Der Gemeinderat werde über die neuesten Ergebnisse laufend informiert.

Schon vor Jahrzehnten sei Gingen mit dem Bau der Hohensteinhalle im Landkreis ein Vorreiter gewesen, so GR Mayer. Darum sei man nun folglich auch die erste Gemeinde, die eine große Sanierung angehen müsse. Er habe keine Bedenken, dass eine neue größere Halle ausgelastet sein werde. Trotzdem wolle auch er erst die Kosten überblicken, bevor man in eine tiefere Diskussion einsteige. Auch GR Frey ist dieser Meinung.

# Gemeinde Gingen an der Fils

Verhandlung des Gemeinderates vom: 19. November 2019

Blatt: 4

**Öffentlich**

Vorlage: 64/2019

Reg. Nr: 564.11

**§ 96**

BM Hick pflichtet GR Mayer bei und erklärt, er kenne keine einzige neu gebaute Halle im Landkreis, die anschließend Probleme mit der Belegung hatte. Im Gegenteil – in ganz Baden-Württemberg herrsche eher ein Hallendefizit und der dringende Bedarf nach Flächen.

GRin Soukup hakt wegen der Generalsanierung mit Anbau nach. Und zwar werde dabei ja lediglich die Länge der Halle angepasst, nicht aber die Breite. Für Handballturniere sei die Halle dann also weiter nicht geeignet. Sie merkt an, dass man sich über die Sinnhaftigkeit eines Anbaus darum Gedanken machen sollte. Frau Thomas bestätigt, dass nicht beides angepasst werden könne. Das müsse man bei der Entscheidung bedenken.

## **Beschluss**

Der Gemeinderat nimmt den Bericht zum Workshop vom 19. Oktober 2019 zur Kenntnis. Das vorläufige Raumprogramm als Grundlage für die bereits beauftragte Wirtschaftlichkeitsbetrachtung durch das Büro Kubus360 GmbH wird einstimmig beschlossen.

Stimmberechtigte Mitglieder des Gemeinderates:	14
Anwesende Mitglieder des Gemeinderates:	14
Ja - Stimmen:	14
Nein - Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0
Befangenheit:	0